

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Eronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Alle Mitteilungen aus dem Lokalkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr 37

Dienstag, den 30. März abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 30. März, vormittags. (M. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Es fanden nur Artillerie- und Sappenkämpfe statt.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Bei den Kämpfen um Turoggen, die zur Besitznahme dieses Ortes führten, hat sich nach Meldung des dort anwesenden Prinzen Joachim von Preußen, der ostpreussische Landsturm glänzend geschlagen und 1000 Gefangene gemacht. Bei Krasnopol erlitten die Russen sehr schwere Verluste (etwa 2000 Tote), unsere Beute aus den dortigen Kämpfen belief sich bis gestern abend auf 3000 Gefangene, 7 Maschinengewehre, 1 Geschütz und mehrere Munitionswagen. In der Gegend bei Klimki wurden bei einem mißglückten russischen Angriff zwei russische Offiziere und 600 Mann gefangen. In Gegend Olszyn (links Omulew-Ufer) wurden zwei russische Nachtangriffe abgeschlagen. Uebergangsversuche der Russen über die untere Bzura wurden abgewiesen.

Bismarck.

(Zu seinem 100. Geburtstage, 1. April.)

Vor unserm Blick steht heut der große Held,
Der treue Wächter auf der stolzen Warte,
Der starke Fels, an dem der Feind zerschellt,
Der Hüter von Germanias Standarte.
Dem deutschen Volk gehörte er im Leben,
Dem deutschen Volk hat ihn ein Gott gegeben.

Sein Name heut von tausend Lippen quillt:
Der ist's, der unserm Volk das Reich geschaffen!
Von neuem wird lebendig uns sein Bild:
Die Hand am Schwert, im vollen Schmuck
der Waffen

Ein ganzes Heer, so schätzten wir den Einen,
Der es vollbracht, das deutsche Land zu einen.

Ob er auch tot, wir dürfen nicht verzagen,
Für alle Zeiten wird sein Werk bestehen,
Es kann die Spur von seinen Erdentagen
Fürwahr nicht in Aeonen untergehn.
Ob er gehöhnt, gehaßt, ob er bewundert,
Der Name Bismarck glänzt durch das
Jahrhundert.

Lotales.

* Gestern Abend fand eine vertrauliche Sitzung der verstärkten Wahlkommission der Stadtverordneten und des Magistrats statt, in welcher die eingegangenen 186 Meldungen um die hiesige Bürgermeisterstelle besprochen und vier Bewerber zur engeren Wahl bestimmt wurden, über die noch nähere Erkundigungen eingezogen werden sollen.

* Wir machen nochmals auf die morgen Abend 8 Uhr in der Turnhalle stattfindende Bismarck-Feier aufmerksam, bei welcher der Gesangsverein I und einige Solisten mitzuwirken die Güte haben werden. Es wird daher um recht zahlreichen Besuch auch der Damen — gebeten.

* Der hiesige Hilfsausschuß für Kriegsfürsorge, der bekanntlich außerordentlich und auf vielseitige

Art wirksam ist, hat sich auch die Einführung der Kochkiste in den Haushaltungen zur Aufgabe gemacht. Schon der Vortrag mit Demonstration am Sonntag, den 14. März war auf seine Rechnung zu sehen und jetzt ist wieder ein Blatt, betitelt: »Worauf es ankommt bei der Kochkiste« erschienen, das in 19 Sätzen alles dasjenige aufführt, was bei der Kochkiste zu beachten ist und zu vorteilhaftem Erfolge führt. Das Blatt kann für ein paar Pfennig auf dem Büro des Hilfsausschußes gekauft werden.

* Silbernes Ehejubiläum feiern heute die Eheleute Ludwig Weigand und Margarete, geb. Geißel, Schloßstraße.

* Im Kreishause zu Homburg fand am 14. April eine Sitzung des Kreistages statt. Im Wesentlichen bringt die Tagesordnung die geschäftliche Abwicklung des Kreises und der Kreiskommunalkasse, die Prüfung der Jahresrechnung der Kreisparlasse und den Kreishaushaltsplan für 1915.

* Die hiesige Sektion des Taunusklub hält heute abend im Gasthaus zur Krone ihre Jahresversammlung ab, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen. (Siehe Einladung.)

* Die Landwirtschaftskammer gibt Biertreiber und Widen ab. Biertreiber als Viehfutter ist bekannt und Widen sind als Geflügel und Schweinefutter nützlich. (Siehe amtliche Bekanntmachung.)

* Verkehr mit Kriegsgefangenen Deutschen. Zahlreich sind die Klagen über den mangelhaften Brief-, Paket- und Geldverkehr mit den Kriegsgefangenen (Militär und Zivil). Zum größten Teil muß die Schuld den Absendern selbst zugeschrieben werden, da über diesen Postverkehr noch viel Unklarheit herrscht. Briefe werden zu lang und mit deutschen Buchstaben geschrieben, Pakete werden schlecht verpackt und Geld unrichtig adressiert. Daher hat der Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene (Rotes Kreuz) für jedes der in Betracht kommenden Länder gedruckte Anweisungen über den Postverkehr mit Kriegsgefangenen herausgegeben, die an Interessenten gratis abgegeben werden. Auch jede weitere Auskunft in Angelegenheit der deutschen Kriegsgefangenen wird von der Geschäftsstelle in Frankfurt, Kirchnerstraße 2 bereitwillig erteilt.

* Um sich die riesenhafte Summe von neun Milliarden, die deutsches Pflichtbewußtsein bei der

zweiten Kriegsanleihe opferfreudig in den Dienst des Krieges gestellt hat, räumlich vergegenwärtigen zu können, lese man folgende Angaben. Es klingt geradezu fabelhaft, daß nach einer genauen Ausrechnung 9 Milliarden in Goldstücken zu 20 Mark das ungeheure Gewicht von 72000 Zentnern ausmachen, während die gleiche Summe in Papiergeld (100 Markscheine) das ansehnliche Gewicht von 4500 Zentnern erreicht. 36 Doppelwagen zu 2000 Zentnern würde diese gewaltige Goldmenge füllen. 1000 Mark in Gold wiegen 400 Gramm, 100000 Mark 40 Kilogramm, 1 Million Mark in geprägtem Gold wiegt demnach bereits 400 Kilogramm, 1 Milliarde (1000 Millionen) 400 000 Kilogramm, das macht bei 9 Milliarden 3 600 000 Kilogramm, oder 36 000 Doppelzentner, oder 36 Eisenbahndoppelwagen zu 2000 Zentnern. Eine Million in Reichsbanknoten zu 100 Mark wiegt schätzungsweise 25 Kilogramm, 1 Milliarde mithin 25 000 Kilogramm oder 250 Doppelzentner, was bei neun Milliarden 225 000 Kilogramm oder 2250 Doppelzentner ergibt.

Der Krieg.

Berlin, 30. März. Der »Berliner Lokal-anzeiger« meldet: Feldmarschall Freiherr von der Goltz ist gestern abend in Berlin eingetroffen und wird heute vormittag seine Reise ins Große Hauptquartier fortsetzen.

— Aus dem Haag wird verschiedenen Morgenblättern berichtet: Der Kriegsberichterstatter des »Nieuw Courant« an der englisch-französischen Front teilt mit, im französischen Hauptquartier habe man ihm Angaben gemacht, wonach die Deutschen augenblicklich ungefähr 2 300 000 Mann an der Westfront hätten, zu denen noch eine halbe Million Mann hinter der Front hinzuträten. Die Verbündeten hätten mit Reserven 2 700 000 Mann. Danach betrage die Gesamtmenge der Streiter an der Westfront fünf Millionen Mann.

— Unterstaatssekretär Tennant wies in einer Unterredung auf die Bedeutung der Herstellung und des Verbrauches der Munition für den gegenwärtigen Krieg hin und sagte, alle militärischen Sachverständigen seien sich einig darüber, daß jene Macht, deren Munitionsherstellung geordnet sei, die beste Aussicht auf den Sieg habe.

Großes Hauptquartier, 29. März 1915, vormittags. (WVB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Tag verlief auf der ganzen westl. Front ziemlich ruhig, nur im Argonnerwald und in Lothringen fanden kleine für uns erfolgreiche Gefechte statt.

Generaloberst von Klud wurde bei Besichtigung der vorderen Stellungen seiner Armee durch Schrapnellschuß leicht verwundet, sein Befinden ist zufriedenstellend.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Tauroggen wurde von unseren Truppen im Sturm genommen, 300 Russen wurden gefangen genommen.

An der Bahn Wirballen-Kowno brach bei Gilwiszki ein russischer Angriff, unter schwersten Verlusten zusammen.

In Gegend Crasnowolok machten wir über 1000 Gefangene, darunter 1 Eskadron Garde-Mann mit Pferden und erbeuteten 5 Maschinengewehre.

Ein russischer Angriff nordwestlich von Ciechanow wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Bericht der Heeresleitung vom Sonntag.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Verdun wurden französische Angriffe auf die Maashöhen bei Coquin und in der Boevre-Ebene bei Marchéville nach hartnäckigen Kämpfen zu unseren Gunsten entschieden.

In den Vogesen am Hartmannsweilerkopf fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Vorstöße im Augustower-Walde wurden abgeschlagen.

Zwischen Bissek und Omulew fanden mehrere russische Angriffe statt, die sämtlich in unserem Feuer zusammenbrachen.

Bei Wachai nahmen wir 900 Russen gefangen.

Oberste Heeresleitung.

Konstantinopel, 27. März. Seit dem für den Gegner verlustreichen Kampfe in den Dardanellen fanden bis zum 26. März keinerlei Unternehmungen der Verbündeten gegen die Dardanellen oder andere türkische Plätze am Ägäischen Meere statt. In der vergangenen Nacht versuchten feindliche Torpedoboote mit Minenfahrzeugen nach Mitternacht gegen die äußerste Sperre vorzugehen, wurden aber sofort durch das Feuer der Batterien vertrieben. Die Meldungen der englischen Presse über Kämpfe und erfolgte Landungen der Verbündeten bei den Dardanellen oder bei der Sarosbucht sind freie Erfindungen.

Berlin, 28. März. Der Ausschuss der Kriegs-Gesellschaft beschloß in der gestrigen Sitzung, daß von dem Zeitpunkt der geregelten Verteilung der Mehlbestände nach dem Verteilungsplan der Reichsverteilungsstelle, d. h. ab 1. April 1915 die Preise für Mehl allgemein herabgesetzt werden. Die Preise passen sich allgemein der Abflutung der Getreidepreise in den Höchstpreisbezirken nach dem Höchstpreisgesetz vom 4. August 1914 und der Bekanntmachung des Bundesrates über Höchstpreise vom 28. Oktober 1914 an, doch sind im ganzen nur zehn Preisbezirke gebildet worden. Der niedrigste Preis für Roggenmehl stellt sich auf 35 Mark einschließlich Sach und Fracht, der höchste Preis im zehnten Preisbezirk auf 88 Mark. Die Preise für Weizenmehl bewegen sich zwischen 40.75 und 43.75 Mark. Der mittlere Preis für Roggenmehl wird ab 1. April 32.50 Mark sein. Die Preise bedeuten eine erhebliche Herabsetzung gegenüber der letzten Mehlpreise im freien Handel.

Französische Heeresnöte.

Der Heeresausschuß der französischen Kammer ist zusammengetreten, um den Gesandten über die Auslieferung und Einberufung der Jahresklasse 1917 sowie die erneute Musterung der seit der Mobilmachung zurückgestellten Mannschaften zu besprechen. Der Berichterstatter forderte die Aender-

ung einiger Bestimmungen des Gesetzes. Namentlich die Festsetzung eines Zeitpunktes der Einberufung der Jahresklasse 1917 müsse den Gegenstand eines Sondergesetzes bilden. Anlässlich dieser Ausschusssitzung erklärte die Humanität, bereits bei Einberufung der Jahresklasse 1916 habe die Regierung Sondermaßnahmen getroffen, damit nur wirklich diensttaugliche Mannschaften ausgehoben würden. Was die Regierung für die Jahresklasse 1916 getan habe, genüge nicht für die Jahresklasse 1917, deren Rekruten in voller körperlicher Entwicklung befindliche Kinder seien. Selbst die kräftigsten dieser Kinder seien unfähig, die Anstrengungen des Krieges zu ertragen. So verschwende man wertvolle nationale Energie, welche morgen, aber nicht jetzt verwendet werden könne. Im Notfalle solle man eher durch ein neues Gesetz alle französischen Bürger bis zu 50 und mehr Jahren einberufen, als diese Kinder, welche die Reserve, der Reichtum und die Zukunft Frankreichs seien.

Der russische Raubzug gegen Memel.

Der Einfall sogenannter russischer Reichswehr in den nordöstlichsten Winkel Deutschlands und die vorübergehende Besetzung Memels kennzeichnet sich im eigentlichen Sinne des Wortes als ein Raubzug. Die Unternehmungen trugen keinen streng militärischen Charakter, sondern waren von vornherein im wesentlichen nur auf Plünderung und Verwüstung angelegt. Sie werden bis in die fernste Zukunft einen unauslöschlichen Schandfleck für russische Kultur und russisches Heerwesen bilden. Der amtliche Bericht über die Vorgänge in Memel, den das Große Hauptquartier schon vor einiger Zeit in Aussicht gestellt hatte, ist nunmehr erschienen. Wir entnehmen demselben das Folgende:

Donnerstag, den 18. März, rückten die Russen, gleichzeitig von Norden und Osten kommend, in mehreren Kolonnen gegen Memel vor. Es waren sieben Reichswehr-Bataillone mit sechs bis acht älteren Geschützen, einige Reichswehr-Eskadrons, zwei Kompagnien Marine-Infanterie, ein Bataillon Reserve-Regiments 270 und Grenzwachtruppen aus Riga und Libau, im ganzen sechs- bis zehntausend Mann. Der unterlegene deutsche Landsturm zog sich von der Grenze auf Memel zurück und mußte schließlich auch durch die Stadt über das Haf und die Mole zurückgehen. Die Russen setzten an den Bormarschstraßen von Nimmerlitt und Laugallen zahlreiche Gebäude, vor allem Scheunen, nieder; im ganzen wurden fünfzehn Dörfer schwer geschädigt, eine erhebliche Anzahl von Landeseinwohnern, auch Frauen und Kinder, wurden nach Rußland fortgeschleppt, eine Anzahl Einwohner erschlagen. Am Abend des 18. zogen die Russen in Memel ein. Die Truppen wurden hauptsächlich in den Kasernen untergebracht.

Am Freitag abend erschien der russische Kommandant im Rathaus, forderte den Oberbürgermeister und später noch drei weitere Bürger als Geiseln und ließ sie in die Kasernen bringen, welche von den Russen bereits in einen unglaublichen Zustand verfaßelt waren. In den Straßen der Stadt trieben sich plündernde Trupps russischer Soldaten herum, verhafteten Einwohner, drangen in die Häuser ein, zerstückten Ladenscheiben, plünderten und raubten Lebensmittelgeschäfte, zwei Uhrmacherläden und einen Juwelierladen vollständig aus. In drei Fällen sind Vergewaltigungen weiblicher Personen bisher festgestellt.

Am Samstag vormittag war die Stadt selbst bis auf Patrouillen frei von russischen Soldaten. Am Samstag abend zogen die Russen ab. Nur einzelne verprengte Trupps blieben in Memel zurück. Diese wollten bereits ihre Gewehre auf dem Rathaus abliefern, als am Sonntag nachmittag von neuem stärkere russische Trupps von Norden her in die Stadt einrückten. Sie stießen in Memel bereits auf deutsche Patrouillen, denen stärkere deutsche Truppen von Süden her folgten. Im energischen Angriff, bei dem sich das Bataillon Nussbaum vom Ersatz-Bataillon Königsberg besonders auszeichnete, warfen sie die Russen aus Memel heraus. Bei dem heftigen Straßentampfe verloren die Russen etwa hundertfünfzig Tote, unsere Verluste waren gering. Beim Zurückgehen rissen die Russen ihre nachkommenden Verstärkungen mit in die Flucht. Die Geiseln waren beim Herannahen unserer Truppen unter Bedeckung nordwärts gefahren. Im Königswäldchen blieb der Wagen stehen. Die Bedeckungsmannschaften flüchteten. Die verhafteten Bürger versuchten nach Memel zurückzukommen; hierbei fiel Bürgermeister Rodels zu

Boden und wurde liegend von flüchtenden russischen Soldaten durch Bajonettstiche schwer verletzt.

Die Russen flohen, ohne Widerstand zu leisten, und wurden am 22. und 23. energisch verfolgt. Besonders beim Durchmarsch durch Polangen erlitten sie durch das Geschützfeuer unserer Kreuzer, die sich an der Verfolgung beteiligten, schwere Verluste. Es fielen fünfhundert Gefangene, drei Geschütze, drei Maschinengewehre und Munitionswagen in unsere Hand.

Bei den deutschen Truppen, die Memel säuberten, befand sich der jüngste Sohn Seiner Majestät des Kaisers, Prinz Joachim von Preußen. Er wurde überall, wo er erkannt wurde, freudig von der Bevölkerung begrüßt. Mit einem Blumenstrauß begab er sich nach dem „Berliner Hof“ und hielt auf der Freitreppe folgende Ansprache:

„Der Generalfeldmarschall von Hindenburg hat mich beauftragt, mich sofort hierher zu begeben, um mich persönlich von dem Mißgeschick, welches die königstreue Stadt Memel betroffen hat, zu überzeugen, um dann Seiner Majestät und dem Feldmarschall berichten zu können. Seien Sie überzeugt, daß es im ganzen deutschen Vaterlande keinen gibt, der nicht empört ist über die ruchlosen Taten, die Ihnen und Ihrer Stadt zugefügt worden sind. Wir werden nicht eher ruhen, bevor der Feind hierfür genügend bestraft ist.“

Die Vergeltungsmaßnahmen sind inzwischen zum Teil bereits in Kraft gesetzt worden. Sie werden überall dort, wo man vaterländisches Empfinden und Sinn für Gerechtigkeit besitzt, mit lebhafter Befriedigung aufgenommen werden.

Ein Kriegslied der Hausfrau.

Nachdruck verboten.

Wohlauf deutsche Frauen, zum Herd, zum Herd
Den Quirl und den Löffel geschwungen!
Der neue Feind, mit dem Grey uns beehrt,
Wird frisch von uns Hausfrauen bezwungen.
Unsre Männer erhoben sich schon längst wie ein Mann
Jetzt heißt es: Ihr Frauen im Bunde voran.

Und sendet Old England perfid übers Meer
Der Wahlweiber wahllose Schaa ren —
Dafür steht im Westen ein selbgraues Heer,
Das wird schon die Grenze bewahren.
Doch der grimmere Feind der uns nun zugebracht
Der wird von der Hausfrau zur Strecke gebracht.

Am Herde zu wirken, ist heilige Pflicht,
Der Hausfrau, sei's alter, sei's junger.
Ein Mordmörder den Hausfrieden bricht,
Sir Grey's neuester Feldmarschall Hunger!
Doch die deutsche Hausfrau ist tapfer und klug,
Sie bringt ihn mit Lachen gar bald auf den Zug.

Das K-Brot schmeckt köstlich, das wißt nun auch ihr
Karline, Auguste und Male!
Run spart mit dem Fleische, dem Mehle und Bier
Und Kartoffeln laßt hübsch in der Schale!
Viel Zuckerverbrauch doch wird Ehre und Pflicht
Alltäglich sei drum süßes Sonntagsgericht.

Schon laßt selbst Frau Sonne den Hungerplan aus,
Und bald gilt es Samen zu streuen.
Verant alle Wände, schmückt Garten und Haus
Soll das Auge des Volksfreunds sich freuen.
Pflügt jeden mit Früchten gesegneten Strauch
Und Erbsen und Bohnen die blühen ja auch.

Wo prunzelt sich englischer Rasen gedehnt,
Da wachse die nützliche Knolle
Die man heißer als Weiden und Rosen ersehnt,
Ihr ward der Erretterin Rolle
Nicht Spargel, Radieschen, nicht Kraut und Salat,
Den vordersten Rang die Kartoffel frucht hat.

Bedenkt auf dem lustigsten Straßenaltan
Gedeihen noch Schnittlauch und Kresse.
Dum pflanzt und säet, wo irgend man kann,
Mit Liebe ein Etwas zum Essen!
Dann jubelt der Hausfrauenchor lachend: Nee, nee,
Wir verhungern noch lange nicht, werter Sir Grey!

Halle a. S.

Elisabeth Postler.

Ruhe mit Rohrkiste!

Während der Saatzeit, das ist vom 1. bis 30. April d. J. sind sämtliche Tauben gemäß der Polizeiverordnung vom 26. Oktober 1908 bis nachmittags 5 Uhr eingesperrt zu halten.
Cronberg, den 30. März 1915.
Die Polizeiverwaltung. J. B. Schulte.

Die Landwirtschaftskammer in Wiesbaden hat Biertreber einschließlich Sack pro Doppelzentner 20.50 Mark und Wicken einschließlich Sack pro Doppelzentner 24.50 Mark angeboten.
Die Wicken sind als Geflügel- und Schweinesutter gut verwendbar.

Anmeldungen sind spätestens bis morgen, Mittwoch, den 31. März, auf Zimmer 9 des Bürgermeistersamtes zu machen.

Cronberg, den 30. März 1915. Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Nach neueren Bestimmungen dürfen in der Gemarkung Cronberg auf einen Hektar Anbaufläche nur $3\frac{1}{2}$ Zentner Hafer zur Aussaat verwendet werden. Der durch die Herabsetzung der Aussaatmenge wieder verfügbare Hafer bleibt beschlagnahmt und kann von uns als Saathafer und als Futterhafer denjenigen Pferdebesitzern, die mit ihrem Hafer nicht bis zum 15. August ds. Js. reichen, zugewiesen werden. Ein solcher Bedarf ist uns bis zum 1. April anzuzeigen.

Cronberg, den 27. März 1915. Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Wir beabsichtigen einen Waggon Reis zum Preise von etwa 40 Pfg. pro Pfund kommen zu lassen.

Bestellungen (nicht unter 50 Pfund) sind bis zum 1. April d. Js. bei uns zu machen.

Cronberg, den 26. März 1915. Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Die Aufnahme schulpflichtiger Kinder findet Donnerstag, den 15. April, vormittags 10 Uhr statt. Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1915 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März ds. Js. das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und bis zum 30. September ds. Js. das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Bei der Anmeldung ist der Impfschein, bei den auswärtig geborenen Kindern auch der Geburtschein vorzulegen.

Die Hauptlehrer:
Winkelbauer. M. Gerstner.

Städtische höhere Schule zu Cronberg.

Sexta bis Obertertia mit Vorschule.

Beginn des Sommersemesters am 15. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis 1. Oktober d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahre hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, denen bei schulpflichtig werdenden Kindern Geburts- und Impfschein beizufügen ist, wolle man bis zum 1. April bei Herrn Rektor Schilling einreichen.

Cronberg, den 18. Februar 1915.

Das Kuratorium. Schulle.

Persil
für
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Die offiziellen Verlust-Listen

können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“ eingesehen werden.

Vorshuß-Verein für Cronberg und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.

Einladung

zur 52. ordentl. Haupt-Versammlung

Dienstag, den 6. April 1915, abends 8 Uhr

im Gasthaus „Zur Krone“.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Jahr 1914.
2. Bekanntgabe des Berichts über die gesetzliche Revision.
3. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Bilanz.
4. Genehmigung der Bilanz und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
5. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

H. Wirbelauer.

Bismarck-Feier.

Zum Gedächtnis des 100jährigen Geburtstages des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck findet

Mittwoch, 31. März, abends 8 Uhr

in der Turnhalle eine

Gedenk-Feier

statt, bei welcher Herr Direktor Keller von Frankfurt am Main die Festrede halten wird.

Wir bitten unsere Mitbürger mit ihren Damen recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Cronberg, 25. März 1915

Der Magistrat. Schulle.

Zwei junge Leute

als Tagelöhner gesucht.

Jean Kunz

Wagenbauer.

Maschinenhaushalt Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt
Spezialabteilung für Elektrotechnik
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Für Frühjahrsausaat
Alle Sämereien

sowie Eckendorfer Dickwurz

ferner:

Johannisbeersträucher
Heinrich Vimper.

Fleisch:

Verwertung.

Zum Sterilisieren von Fleisch,
Wurst und dergleichen empfehle

Werk's Einmachgläser

für erstklassige Ware.

Georg Maschke

Saatkartoffeln.

Aus Norddeutschland bezogen:

Industrie Updelade M. 8.50

Böhmerberg u. Hassia 8.—

Weltwunder, Vater Rhein 8.—

Wohlmann, Imperator 7.50

alles per Zentner ab hier gegen

Nachnahme solange Vorrat reicht.

Waggonladungen billiger.

Max Kleeblatt, Seligenstadt

Telefon 204. Heffen.

Kräftige

Arbeiter

gesucht bei gutem Stundenlohn.

Kunstdüngerfabrik

Grlesheim a. M.

In Cronberg

oder nächster Umgebung gesucht

für April bis Anfang Oktober

schönegelegene, möblierte heizbare

4 Zimmer-Wohnung

mit Veranda. Offerten unter

„S 8377“ befördert Invaliden-

dank Frankfurt-Main.

Nähmädchen

für Tapezierarbeiten für sofort

für ins Haus gesucht.

Georg Wed Nachf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem teuren Verstorbenen, sagen wir allen, insbesondere für die liebevolle Pflege der Schwester Alma, unseren aufrichtigen Dank.

Frau Wwe. Gerh. Zensen
und Kinder.

Haupt-Versammlung des Taunus-Klubs

Dienstag, den 30. März, abends 1/9 Uhr
: im Gasthaus „Zur Krone“, hier. :

Tagesordnung: 1. Arbeitsbericht. 2. Kassenbericht und Rechnungsprüfung. 3. Vorstandswahl. 4. Arbeitsplan und Anträge.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Feldkocher für unsere Soldaten

mit Hartspiritus

Verlambüchlein in verschiedenen Größen.

„Sparbüchlein „Die fleißige Bertha““
Nachbildung unserer 42 Zentimeter-Geschütze.

Georg Maschke • Hauptstrasse 22

Armee-Packung.

Deutscher Cognac verbürgt echter Weinbrand

Kandgräflicher Magen

anerkannt vorzüglicher Magenstärker

Preis
per Flasche
à 1/10 Liter
80
Pfennig

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

Adolf Wolf. Weinhandlung
Burgerstraße 21
Telefon 194.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellv. Generalkommandos des 18. Armee-Korps vom 3. d. M. 1128950 ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen dafür Sorge zu tragen, daß jeder in eine Privatpflegestätte sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazarets, aus dem er überwiesen worden ist, angemeldet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abschrift dieser Meldungen umgehend dem zuständigen Bezirkskommando, zu übersenden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der Anmeldung.
Der Oberpräsident.

gez.: Hengstenberg.

Fische für Karfreitag!

Bestellungen nimmt sofort entgegen

Georg Hertenslein

Telefon 150.

Kreissparkasse des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. h.

Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 • Poltschekkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchlein bei einer Mindesteinlage von 3.- Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Friedr. Haas

empfiehlt sich für:

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunen
— Matratzendreht —
Daunenköper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Feriaprecher Nr. 175

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:
Porzellanplatten • Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Frisch von der See

Donnerstag eintreffend

Brat-

Schellfische Pfd. 32

Rabliau mittel 44

Plund

Schellfische Pfd. 50

Eier-Abschlag

Tafeleier 10 Stück 1.10

Grosse

Siedeleier 10 Stück 1.05

In unserer Zentrale eintreffend

1 Waggon

Gerstengrütze Pfd. 44

1 Waggon

grobe Gerste Pfd. 45

S&F Dörrobst

ausgiebig, nahrhaft und

sehr preiswert

Pflaumen bosn. Pfd. 44

feinste große 65

kaliforn. Pfd. 60, 90

Mischobst sehr art. 50, 60

Ringäpfel Pfd. 84

Aprikosen Pfd. 1.10 u. 1.20

Pflirsche Pfd. 80 u. 90

S&F Nudeln

Noch aus feinem Weizen-

mehl hergestellt u. vor-

züglich im Geschmack

Suppen- und

Gemüsenudeln Pfd. 48

Eier-Nudeln Pfd. 58

Suppentisch, -Makkaroni,

-Graupen Pfd. 48 u. 58

Frisch eingetroffen

Holländer Kopfsalat

beste Ware 3 Stück 55

Choron . . . Stück 64

Zwiebeln . . . 3 Pfund 58

Ostfahnen

Kriegs- u. Roggenbrot

sehr empfehlenswert.

Schade &

Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103

Zu mieten gesucht

Eine eingerichtete

Billa

mit größerem Garten

möglichst per 1. Mai, evtl. auch

eine größere Etage.

Offerten unter „K. 73“ an

die Geschäftsstelle d. Bl.

Einfache

3 Zimmerwohnung

mit 1 Mansarde gesucht.

Offerten unter „C. 2.“ an die

Geschäftsstelle d. Bl.